



Teilnehmer am Anlass des Fördervereins Idee Seetal. Foto pd

## Die Arbeitswelt der Zukunft

**SEETAL** Zum zweiten Mal hat der Förderverein der Idee Seetal zu einem Anlass eingeladen. Rund 45 Personen versammelten sich, um sich über die Digitalisierung in der Arbeitswelt informieren zu lassen. Nach der Einleitung von Josef Williner, Präsident des Fördervereins, stellte Thomas Bucher, Inhaber von «6280.ch Coworking Hochdorf», das Konzept vor. Coworking ist eine neue Zusammenarbeitsform, welche nun auch auf dem Lande angekommen ist. Anschliessend informierte Jana Z/Rotz, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Hochschule Luzern, über erste Forschungsergebnisse beziehungsweise Potenziale des Coworking. In einem weiteren Teil informierte Roger Brunner, Projektleiter und zukünftiger Geschäftsleiter der Idee Seetal, über «InnoEco», ein Projekt für Seetaler KMU. Zum Schluss folgte ein spannendes Referat von Jürg Meierhofer von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaft (ZHAW) ebenfalls zum Projekt «InnoEco». «Die Digitalisierungswelle hat uns erreicht. Diese kann sich bei geeigneter Gestaltung direkt auf den Kundennutzen auswirken und so bessere oder neue Kundenerlebnisse schaffen. Die Kundenbindung wird gestärkt und es können neue Umsatzquellen erschlossen werden», so Meierhofer. Das Projekt zielt darauf hin, die Unternehmen in der Entwicklung digitaler kundenzentrierter Dienstleistungen zu befähigen, zu unterstützen und zu fördern. «InnoEco» will für Seetaler KMU anwendbare Möglichkeiten und Instrumente schaffen, die Digitalisierung für innovative Dienstleistungen für ihre Kunden zu nutzen.

Nach einer interessanten Diskussionsrunde lud der Förderverein zu einem Networking-Apéro ein. pd

## Festungsartilleristen tagen

**WILLISAU** Zum ersten Mal tagten am Samstag der Vorwoche im Restaurant Post ehemalige Mitglieder der Festungsartillerie Kp 1/16-III 10. Mit dabei waren Männer mit Jahrgang 1944 und jünger, welche bis 1994 eingeteilt waren. Sie absolvierten ihren Dienst auf dem Gotthard, in Mels, Château-d'Oex oder Wolfenschiessen. Der Auftrag in Wolfenschiessen für die 50 Eingeteilten lautete: Beschützung Flugplatz Buochs. Die heute zugängliche Festung Vitznau wurde in den Jahren 1940 bis 1941 unter sehr hohem Zeitdruck erbaut. Von dort aus bietet sich eine wunderbare Sicht auf den Vierwaldstättersee und in die umliegenden Berge. 1988 wurde die Truppe in die Kp III/10 umgeteilt. Im Raum Vitznau-Gersau waren mehrheitlich Minenwerfer stationiert. Die Eingeteilten hatten sich nebst dem Dienstbetrieb Gemütlichkeit, Kameradschaft und Jassen bis die Karten verrieben waren auf die Fahne geschrieben, heisst es in einer Mitteilung. pd



Die Teilnehmer. Foto Sepp Henseler

# Debütant am Jahreskonzert

**HOHENRAIN** Am vergangenen Wochenende hat die Musikgesellschaft (MG) Hohenrain ihr Jahreskonzert in der Mehrzweckhalle über die Bühne gebracht. Das Spezielle in diesem Jahr war, dass ein neuer Dirigent das Zepter übernommen hat. 450 Personen waren am Freitag und Samstag mit dabei.

Das Konzert wurde am Samstagabend wie in den vorigen Jahren von der Jugendmusik Hochdorf und dem Jugendblasorchester Oberseetal eröffnet, bevor es mit dem Jahreskonzert losging. In diesem Jahr war der ganze Saal nach englischer Art geschmückt. Dies reichte vom «English Pub» bis hin zu den typischen Bärenfellmützen, welche während des Konzerts eingesetzt wurden. Selbstverständlich war auch die Musik dem Motto entsprechend gewählt. So waren Stücke dabei wie der «Crocodile Rock» von Elton John oder auch Melodien aus den James-Bond-Filmen. «Der Vorschlag kam von unserem neuen Dirigenten Elio Bachmann. Er hat das Konzertprogramm zusammengestellt und so waren die Stücke bis auf eine Ausnahme alle aus der Feder von britischen Komponisten. Zudem gehören die Protagonisten aus dem Vereinigten Königreich zu den Besten in der Brass-Band-Szene», erklärte Ivo Wolfisberg, Präsident der MG Hohenrain.

Ein weiteres Highlight war das Posaunensolo «Blue John», wo Andrin



Elio Bachmann dirigiert zum ersten Mal ein Konzert der MG Hohenrain. Foto Riccardo Cicchetti

Bühler die Zuhörer begeistern konnte. Etwas, das sicher in Erinnerung bleibt, ist das Stück «Loch Lomond», wo ein Cornetspieler in der Mitte des Saals mit dem Solo begann und danach Richtung Bühne lief. Die englische Musik war allgemein eine gute Wahl, die Zuhörer waren begeistert. So durfte die MG Hohenrain gar zwei Zugaben spielen und der Applaus fiel sehr intensiv aus.

### Elio Bachmann ist neuer Dirigent

Für Elio Bachmann war es ein ganz spezielles Wochenende. Für den 24-jährigen Rainer war es das erste

Jahreskonzert, nachdem die Brass Band acht Jahre lang von Irmgard Ripfel geführt wurde. «Bereits im Frühling 2018 haben wir kommuniziert, dass das Jahreskonzert 2018 das letzte unter ihrer Führung sein wird», sagte Wolfisberg. «Wir hatten also genügend Zeit, eine geeignete Nachfolge zu suchen. Elio Bachmann wurde dem Vorstand von verschiedenen Seiten empfohlen und nach drei Stellproben entschied sich der Verein für ihn als neuen Dirigenten.»

Bereits nach dieser kurzen Zeit scheint Bachmann im Verein sehr gut aufgenommen zu sein. Als er bei der

Vorstellung vor dem Publikum gefragt wird, wie er als junger Dirigent bei den älteren Mitgliedern ankommen wolle, antwortete Bachmann: «Ich glaube, die Älteren lachen teilweise über den gleichen «Chäs» wie wir Jüngeren.» Diese Aussage wurde vom Publikum und den Musikanten gleichermaßen goutiert.

Nach dem Konzert wurden Tombolose verkauft und die Zuhörerenden konnten den Abend an der Bar ausklingen lassen. Das nächste Highlight der MG Hohenrain steht im Juni an. Dann nimmt der Verein am kantonalen Musikfest in Emmen teil. Riccardo Cicchetti

# Rösseler liegt viel am Image der Pferde

**ZENTRALSCHWEIZ** Der Kavallerieverein Oberseetal organisierte am Samstag in der Braui Hochdorf die DV des Zentralschweizerischen Kavallerie- und Pferdesportverbandes (ZKV).

Zentrales Thema war das Image des Pferdes in der Öffentlichkeit. Noch sei dieses gut, aber die Rösseler wollen in Zukunft vermehrt daran arbeiten um Konflikte gar nicht erst entstehen lassen. Der Anlass wurde von der Hochdorfer Gemeindepräsidentin Lea Bischof-Meier mit einem Grusswort eröffnet. Der ZKV ist der Regionalverband von 154 Reit-, Fahr-, Zucht-, Voltige- und Kavallerievereine und Vereinigungen Pferd. Gesamthaft sind damit rund 13000 Pferdefreunde organisiert. Jährlich wird die Delegiertenversammlung von einem Mitgliedsverein organisiert. ZKV-Präsident Bruno Invernizzi betonte, dass das Pferd in der Gesellschaft weiterhin sehr gut angesehen sei und viel positive Emotionen wecke. Er erwähnte aber auch die Tatsache, dass der Umgang mit dem Pferd vermehrt zu Konflikten führe. Wenn man mit



Das OK des Kavallerievereins Oberseetal. Foto Tamara Acklin

dem Pferd unterwegs ist, teilt man sich den Raum mit Spaziergängern, Hundefreunden, Bikern. Zudem bewege man sich im immer knapperen Landwirtschaftsraum. Darum muss der Kontakt mit diesen anderen Nutzern der Naherholungsräume gesucht werden, um gemeinsame Lösungen zu finden und Konflikte zu verhindern. Der ZKV investiert deshalb im kommenden Jahr einiges an Energie, damit die Pferdefreunde ihre Verantwortung wahrnehmen. «Wenn wir uns richtig und verantwortungsvoll verhalten, können

wir auch einfacher unsere Rechte einfordern», betonte ZKV-Präsident Bruno Invernizzi mehrmals. Ein grosses Projekt in der Öffentlichkeitsarbeit ist der geplante ZKV-Film. Der erste Teilausschnitt, am «Luegschiesse» 2019 aufgenommen, wurde den Delegierten vorgeführt.

### Viel Ausbildung

Bruno Invernizzi blickte in seinem Jahresbericht auf die Stossrichtungen und das Jahresprogramm 2019. Die vielen durchgeführten Kurse zeigen, dass

der ZKV auf Kurs sei. Talentförderung wird grossgeschrieben, natürlich immer in Ergänzung zu den Ausbildungsangeboten, welche durch die Vereine angeboten werden. Im Ausblick auf das kommende Jahr erläuterte Invernizzi, dass der ZKV anstrebe, insbesondere im Nachwuchs und der Ausbildung, mit noch mehr zusätzlichen Personen zu arbeiten. «Wir möchten noch mehr in Kurse und Kommunikation investieren – uns für euch einsetzen», betonte er. Die ordentlichen Verbandsgeschäfte konnten reibungslos verabschiedet werden.

Das OK des Kavallerievereins Oberseetal organisierte den Anlass bereits zum 3. Mal. Diese Erfahrung zeigte sich in der optimalen Vorbereitung. Es ist eine organisatorische Meisterleistung, für so viele Leute den Anlass zu organisieren, Unterkünfte zu finden, einen Fahrdienst bereitzustellen, für die Kulinarik und beste Unterhaltung zu sorgen. Das OK meisterte dies mit Bravour. Sicher hilfreich war die lokale Vernetzung des OK-Präsidenten Peter Bucher. So konnte er sogar die bekannte Guuggenmusig Räbedibäms zu einem exklusiven Konzert engagieren. Spontan schlängelte sich eine «Riesen-Polnaise» durch den Braui-Saal. pd

# Poesiesommer mit Kulturpreisen

**BADEN/STOCKHOLM** Zu den feierlichen Momenten des Seetaler Poesiesommers gehörte in den letzten Tagen die Übergabe von zwei Kulturpreisen: Der «Premio Masciadri» wurde im Museum Langmatt in Baden dem Schweizer Autor Max Dohner überreicht, während der im Seetal entstandene «Prix Winkelried» für Verdienste zugunsten der Schweizer Kultur im Ausland im Rahmen der Settimana della lingua italiana in Stockholm an Riccardo Donoso ging.

«Massenschlägerei der Meinungen» Nachdem sich in Baden der Aarauer Pianist Werner Schmid an den Steinway setzte, auf dem schon Clara Haskil in der Langmatt konzertierte, sprach eine Maus mit Gott. Denn die Rezita-



«Premio Masciadri»: Der geehrte Autor Max Dohner las nach der Preisübergabe im Museum Langmatt in Baden. Foto pd

torin Cornelia Masciadri las vor der Preisübergabe in Erinnerung an den 2014 verstorbenen Lyriker und Altphilologen Virgilio Masciadri aus den «Tiergebeten» von Carmen Bernos de Gastold. Sie lieb einer Maus, einem Wildschwein, einem Hahn und einem Schmetterling nicht nur ihre Stimme. Sie liess mit den so winzigen wie witzigen Melodramen, die Frieder Mechwitz für Klavier vertonte, Charaktere sprechen.

### Seetaler Farbtupfer

«Demütig dankbar», erwies sich der geehrte Autor Max Dohner für die Auszeichnung. Virgilio Masciadri halte er für einen Sprachkünstler und Humanisten von Format. Heute, wo in den Medien die «Massenschlägerei der Mei-

nungen» tobe und Sprache «in Soziologie gegliedert, Wissen schematisiert und Vorurteile gepflegt würden», tue eine solche Ehrung gut. Sowohl Max Dohner wie Virgilio Masciadri waren vor Jahren Gast auf Schloss Heidegg – womit dem «Premio Masciadri» auch ein Seetaler Farbtupfer zukommt.

Um Farben schliesslich ging es an der Carte blanche des Poesiesommers. Der Hochdorfer Farbenspezialist Maurizio Bacciocchi schlug im Buchantiquariat Eichenberger in Beinwil am See den Bogen des Farbgebrauchs in frühmittelalterlichen Manuskripten bis zur zeitgenössischen Architektur. «Höchste Zeit, dass die Mängel der architektonischen Ästhetik endlich diskutiert werden», meinte eine Besucherin. gju/s